

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie erhalten anbei einen Datensatz (POPRDI4Y als ASCII-, Excel & SPSS-file) für die AG DANK (Bonn 5./6. 10. 2012), mit den - hoffentlich ausreichenden - Erklärungen: Merkmale entsprechend meiner Diss. Bilzingsleben III (1986): (Merkmallistekompl) & Fundorte (Liste_POPRDI).

Zum Ziel der Analyse: Ausgangspunkt waren ein paar MDS-Versuche, die die Chronologie (group 1 = älteste Funde, > 250.000 Jahre vor heute; 2 = etwa 200.000 Jahre alt, 3 = 130.000 bis 60.000, 4 = 40.000) sozusagen verzerrungsfrei wiedergeben. Aber die - Ihre - Klassifikationsversuche sollten sich natürlich nicht auf MDS beschränken. Interessant wäre z. B. auch eine Diskriminanzanalyse: Lassen sich die Gruppen "auseinandernehmen"? Und das alles könnte man auch rohmaterial- (1 = feinkörniges, 2 = grobkörniges Gestein - dieses lässt sich schlechter bearbeiten und bei diesem erkennt man die Schlagmerkmale schlechter) oder regionsspezifisch oder auch nur für größere Inventare (weil ggf. fünf Messwerte keinen "vernünftigen" Mittelwert erbringen) durchexerzieren. Auch Clusteranalysen wären interessant - erbringen diese interpretierbare Cluster?

Um nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, könnte man für solche multivariaten Verfahren z. B. nur die Funde aus kryptokristallinem (leicht bearbeitbarem) material = 1 einbeziehen (oder im Gegensatz dazu nur die - eher wenigen - Inventare material = 2). Denkbar wäre auch, nur die mitteldeutschen oder nur die deutschen Funde zu betrachten oder nur die Inventare mit $n > 50$ (um nicht die kleinen Komplexe überzugewichten). Die Mittelwerte sind leider stets arithmetische Mittel (obwohl manche Verteilungen sicher besser durch Mediane beschrieben wären, auf die ich aber in den nicht von mir aufgenommenen Funden nicht immer zugreifen kann). zdf1 & prozd hängen miteinander zusammen, logischerweise wird prozd umso größer je höher die rel. Häufigkeit zdf1 ist. primsfr und facsfr stellen nur zwei von insgesamt 10 Möglichkeiten nach Merkmalliste Frage 48 dar (wobei facsfr 3, 5, 6 & 7 beinhaltet)

Außerdem schicke ich zwei eigene Arbeiten, in denen ich mich über den Sinn der Merkmalanalyse geschlagener Steinartefakte auslasse (2 weber.pdf & Steinartefakte_K18_tweber.pdf) Wer will, muss dies nicht alles lesen: Es wird "keine archäologische Sachkenntnis vorausgesetzt" Das betrachte ich durchaus als Vorteil: Es wird damit auch kein "archäologisches Vorurteil" geben – Sie können sozusagen ganz unbefangen "mit den Daten spielen" und man kann die - dann nicht "gesteuerten" - Ergebnisse anschließend interpretieren.

Für weitere Rückfragen stehe ich natürlich gern zur Verfügung und bin gespannt auf die Ergebnisse

Herzliche Grüße

von Thomas Weber